

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, [1813?]

Der schwarze Schwan von Neuholland

[urn:nbn:de:bsz:31-263438](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263438)

Markgräv besteht seine Nahrung in mancherley Früchten, Körnern und Fleisch. Man sieht aber nicht ein, wie die Natur einem Vogel, der nicht fliegt, und keine eigentliche Waffen zum Rauben hat, Fleisch zur Speise anweisen konnte! Vielleicht verschlingt er bey dem ihm muthmaßlich ebenfalls eigenen stumpfen Geschmack nur gelegentlich und aus Heißhunger ein Stück Fleisch, so wie der afrikanische Strauß sogar Steine, Eisen und was ihm vor- kommt, verschluckt. Was die Reisenden von der Fortpflanzung dieses Straußen, von der Anzahl und Ausbrütung seiner Eyer erzählen, ist noch unzuverlässiger. Einige behaupten, wie man dies ehemals auch von dem afrikanischen Strauß glaubte, daß nicht der Vogel selbst, sondern die Sonne sie auf dem bloßen Sande ausbrüte; andere versichern, brütende Vögel dieser Gattung mit 19 Ethern im Neste gefunden zu haben. Die erst ausgekommenen jungen Strauße sollen so wenig scheu seyn, daß sie dem Menschen, der ihnen aufstößt, nachlaufen, und nur dann, wenn sie durch Erfahrung von der Gefahr belehrt sind, die Wildheit ihrer Aestern annehmen.

In Amerika genießt man das Fleisch dieser Vögel, welches von nicht zu alten recht gut schmecken soll. Wahrscheinlich ließen sie sich zähmen, und mit angemessenem Futter mästen. Die Federn, deren eigentliche Beschaffenheit und Bau die Reisebeschreiber nicht angeben, sind zu nichts zu gebrauchen.

Der schwarze Schwan von Neuholland.

(*Anas plutonia*)

Der Ausdruck schwarzer Schwan kommt uns, die wir mit dem Begriffe des Schwans bisher nur immer Schneeweiß verbunden, eben so sonderbar vor, als der: weißer Rabe; indeß hat die neuere Naturkunde unter den Gänse- und Entengattungen, zu denen auch der weiße Schwan gehört, wirklich einen Vogel aufzuweisen, der bey der ungefähren Größe, bey der Gestalt, der Lebensart und andern Eigenschaften des weißen Schwans ein pechschwarzes Gefieder trägt. Dieser seltene Vogel bewohnt die Seen auf Neuholland, und die benachbarten Inseln. Er ist größer als der Singschwan (*anas cygnus*); sein Schnabel ist vom schönsten Hochroth; die kahle Haut, welche die Wurzel des Schnabels umgibt, erstreckt sich weit über die Stirn hinans, und läuft hinter den Augen fort. Die obere Kinnlade ist an der Spitze schwarz, und nicht weit davon steht man nach oben hin, einen gelblichen Fleck. Die Schenkel sind schwarz; die Beine mit den Schwimmsfüßen etwas blasser.

Das ganze Gefieder ist vom dunkelsten Schwarz und sehr schön; nur die Schwungfedern sind gelblich weiß.

Der schwarze neuholländische Schwan gleicht in seinen Sitten und Betragen dem unsern vollkommen. Er schwimmt mit eben dem Anstande, zeigt eben den edlen Stolz, und weiß eben so mannigfaltig die Haltung seines Körpers zu verändern, als dieser. Wahrscheinlich nährt er sich von ähnlichen Dingen, und pflanzt sich auf die nämliche Art fort.

Die gemeine Schwan

(Anmerkungen)

Die gemeine Schwan

(Anmerkungen)

Die gemeine Schwan